

Wir gehen in unserer Pfingstsequenz einen Schritt weiter.

**Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.**

In diesem Satz wird ein Kerngedanke unseres Glaubens auf eine ganz schlichte und einprägsame Weise klargestellt: wer ist Gott und wer und was ist der Mensch.

Ohne ihn ist nichts. Gar nichts.

Das wissen wir natürlich. Aber es ist sehr gut, daran neu erinnert zu werden. Manchmal vergessen wir das. Das Leben läuft so vor sich hin, wir tun dies und entscheiden das. Und können darüber vergessen, dass es Gott ist, der alles in uns bewirkt. Nur er.

Allein über das, was in diesem Satz drinsteckt, könnte man ganze Bücher schreiben.

Ohne das lebendige "Wehen", des Heiligen Geistes in uns würde es uns nicht geben. Nur, wo Gott seinen Atem hinein gibt, da gibt es Leben. So geht unsere Bibel los: "**Da formte Gott, der Herr, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.**" (Gen. 2,7)

Es ist wunderbar, daran erinnert zu werden, denn wir sind einfach keine Zufallsprodukte.

Wir sind gewollt! Du bist gewollt. Es ist sein Wehen in Dir, damit es Dich gibt! Sein Atem.

Wir sind Menschen, die von unserem Gott geschaffen wurden, um seinen Lebensatem zu erhalten und mit ihm zusammen heute und immer zu leben.

Es gibt Zeiten in unserem Leben, in denen uns dieses große Bild des Lebens aus dem Blick geraten kann. In denen wir am Leben zweifeln und es für sinnlos halten. Ganz klar: unser Leben ist niemals Sinn-los!

Noch einmal für diejenigen unter Euch, die diesen Zuspruch vielleicht heute gerade dringend brauchen: Dein Leben ist nicht Sinn-los! Dein Gott hat etwas Gutes mit Dir vor. Sein Atem weht in Dir!

Wir verstehen zwar oft Gottes Wege nicht, aber er ist es, der uns den Lebensatem gibt und etwas Gutes mit uns vor hat!

Unser Leben mag zeitweise hart und unbequem sein, es kann sein, dass wir keine Perspektiven für unsere Zukunft sehen, aber der Sinn ist klar: Wir leben, weil unser Gott es will.

Aber der Satz in der Pfingstsequenz geht noch weiter. Hier geht es ja auch um den einzelnen Menschen mit seinen inneren (heil) und seinen äußeren (gesund) Verletzungen, Krankheiten, Gebrechen oder seiner Schuld. Eben um alles, was uns im Laufe eines Lebens so geschehen kann.

Auch hier zeigt uns die Pfingstsequenz deutlich, dass der Heilige Geist in unserem Leben eine sehr aktive Rolle spielt. Sogar eine existentiell wichtige Rolle spielt. Nichts kann in uns heil oder gesund werden und bleiben ohne den Heiligen Geist.

Das bedeutet allerdings nicht, dass uns als Christen in unserem Leben nichts geschehen kann. Dass wir quasi auf "Wolke 7" leben und von allem, was uns bedrängen könnte, verschont bleiben.

Das ist auch ganz sicher nicht Eure eigene Lebenserfahrung. Meine auch nicht. Und in diesem Jahr, wo wir von diesem elenden Virus noch zusätzlich so ungewiss bedroht sind, schon gleich gar nicht.

Aber es zeigt, dass wir mit allem nicht allein sind. Und das ist doch gut.

Der Atem Gottes, das Wehen des Heiligen Geistes, ist eine mächtige Kraft, aber er möchte sehr gerne mit uns zusammenarbeiten.

Er könnte alles in uns alleine lösen, aber er möchte uns beteiligen. Er sieht in uns tatsächlich einen Partner, keine Marionette.

Er fegt nicht über uns hinweg und poltert alles nieder. Sondern der Heilige Geist möchte ganz offensichtlich mit uns zusammen vorwärts gehen.

Ein schönes Beispiel gibt es in der Apostelgeschichte. In Kap. 16 geht es um die 2. Missionsreise des Apostels Paulus und da heißt es: "**Weil ihnen aber vom Heiligen Geist verwehrt wurde,...**" und etwas später "**... doch auch das erlaubte ihnen der Geist Jesu nicht.**" Solche Hinweise auf die Aktivität des Heiligen Geistes im Alltag und unsere mögliche Zusammenarbeit mit ihm gibt es gerade im Neuen Testament und dort in der Apostelgeschichte und den Briefen häufig.

Wenn wir also zulassen, dass der Heilige Geist in uns wirken darf, sind wir damit nicht die Ersten, die das tun.

Und dazu möchte ich Euch heute sehr einladen und ermutigen!

Nehmt doch die Pfingstsequenz einmal wörtlich. Das könntet Ihr tun, indem Ihr neu und ganz bewusst die große Lebenslinie und den Sinn Eures Lebens neu wahrnehmt. Vielleicht entdeckt Ihr aber auch, wie der Heilige Geist in Euch wirken möchte.

Und vielleicht ganz konkret:

Danke Gott für das Leben in Dir. Danke ihm, dass Du lebst. Dass Du so lebst, wie Du lebst.

Gib ihm neu Dein "ja", dass er in Dir und mit Dir wirken darf. Auch wo Du selbst weißt, dass Du noch nicht "heil" oder "gesund" bist.

Mit ihm zusammen und auf seinem Weg kannst Du gemeinsam vieles in Ordnung bringen, oder aber dem Heiligen Geist vertrauensvoll überlassen.

Bleibt gesund, geborgen und behütet!

Judith Bock